

Gegen den Jugendwahn

Nürnberger Unternehmer setzt auf erfahrenes Team

VON ARNO STOFFELS

Das regionale Netzwerk „Pakt 50 für Nürnberg“ bemüht sich seit über einem Jahr um den beruflichen Wiedereinstieg älterer Arbeitsloser. Dafür macht sich auch der Nürnberger Unternehmer Axel Heussinger stark. Für sein Engagement wird sein Betrieb heute von Arbeitsminister Franz Müntefering zum „Unternehmen mit Weitblick“ gekürt.

NÜRNBERG – Für den Laien unterscheiden sich die Kunststoffteile vor allem in der Farbe. Schwarz, rot, weiß, blau, grün oder transparent ist das, worin Axel Heussinger ein wenig nachlässig mit den Fingern kramt. Besonders aufregend sind die Formteile und Schalter in der Schüssel auf seinem Schreibtisch nicht, das weiß er selber: „Nicht gerade sexy.“

Aber wer das technische Know-how dahinter nicht sehen will oder kann, erlebt, wie der 59-jährige Chef des 1937 gegründeten Nürnberger Traditionsunternehmens ganz schnell energisch wird. Dann bittet er von seinem Büro zu den Spritzguss-Maschinen in der Halle nebenan, die jährlich über 30 Millionen Einzelteile ausspucken. Gefertigt mit Präzisionswerkzeug des firmeneigenen Formenbaus, auf tausendstel Millimeter genau, in zertifizierter und ständig nachgeprüfter Qualität, aus bestem Kunststoff.

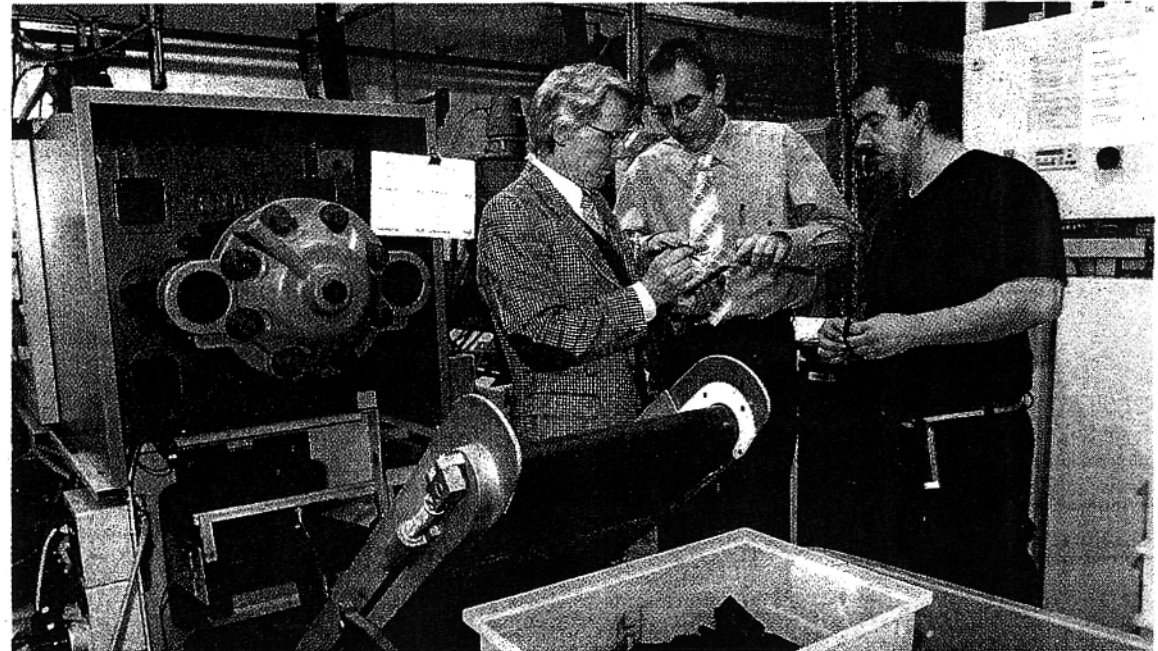
Doch für die komplexen technischen Produkte für die Elektroindustrie braucht es mehr als nur hochmoderne Maschinen. „Was man nicht kaufen kann, macht die eigentliche individuelle Kraft eines Unternehmens

aus“, sagt Heussinger. Und dazu gehört ein gut eingespieltes Team von insgesamt 17 Mitarbeitern, deren Fähigkeiten sich gegenseitig ergänzen. Das Alter der Beschäftigten spielt dabei keinerlei Rolle: Im rechnerischen Schnitt haben die Mitarbeiter die 47 erreicht.

Das ist alles andere als alltäglich – und für diese Unternehmensphilosophie, die bewusst ältere Arbeitnehmer mit einbezieht, wird Heussinger heute in Fulda von Vizekanzler und Arbeitsminister Franz Müntefering als einer von bundesweit 62 Betrieben zum „Unternehmen mit Weitblick“ gekürt. Heussinger sieht sich dadurch in seiner Haltung bestätigt. Mehr aber auch nicht, und es liegt ihm nach eigenen Angaben fern, künftig mit dieser Auszeichnung stolzgeschwellt hausieren zu gehen. „In den letzten Jahrzehnten gab es einen regelrechten Jugendwahn. Jetzt in einen Alterswahn zu verfallen, wäre blödsinnig. Die Mischung macht es und die ergibt sich bei mir ganz natürlich.“

Vier Jahre arbeitslos

Heussinger braucht sowohl die Beschäftigten Anfang 30 mit ihren Kenntnissen der digitalen Programmierung für die computergesteuerten Maschinen als auch die Älteren, „die beispielsweise im Formenbau noch handwerkliche Fertigkeiten erlernt haben, die heute in dieser Art einfach nicht mehr vermittelt werden“. So wie die von Giovanni Luongo, der bis zur Werksschließung drei Jahrzehnte bei Grundig beschäftigt war und anschlie-



Er setzt auf seine erfahrene Belegschaft: Der Betrieb des Nürnberger Firmen-Chefs Axel Heussinger (links) wird heute von Arbeitsminister Franz Müntefering als „Unternehmen mit Weitblick“ ausgezeichnet. Foto: Karlheinz Daut

send vier Jahre arbeitslos, bevor er im Mai bei der Heussinger GmbH einen neuen Job fand – vermittelt über die regionale Initiative „Pakt 50 für Nürnberg“. Bis dahin hatte er keine Chance auf dem Arbeitsmarkt. „Ich war zu alt, um Arbeit zu finden, und zu jung, um in Rente zu gehen“, sagt er. Ihm blieb schließlich nur Hartz IV – und davon wieder weg zu sein, ist für ihn mehr als nur ein gutes Gefühl.

Den festen Arbeitsplatz, der ihm nach Praktikum und Probezeit von

Heussinger angeboten worden ist, empfindet Luongo „wie einen Sechser im Lotto“. Auch weil er – geprägt von der langen Arbeitslosigkeit – anfangs misstrauisch war und damit rechnete, nach ein paar Monaten doch wieder nach Hause geschickt zu werden. Doch Luongo hat sich laut Heussinger von Anfang an sehr gut in den Betrieb integriert, in dem sich durch die gut gemischte Altersstruktur Handwerk und High-Tech positiv ergänzen und jeder vom anderen lernen kann.

In dieser Mischung sieht Heussinger durchaus auch wachsende Chancen gegenüber der inzwischen starken internationalen Konkurrenz in der Kunststoffteil-Branche. Zusammen mit einer hochmodernen Produktion und der über Jahrzehnte und Jahrhunderte gewachsenen „technischen Kultur“ hierzulande ergebe sich unter dem Strich ein handfester unternehmerischer Vorteil, „den so in China niemand hat“. (Zum Thema „Chancen für Ältere“ siehe auch Seite 18)